

# Hier wird der Finger in die Wunde gelegt

„Kurpfälzer Sozialtage“ zu den Folgen der neuen industriellen Revolution – Namhafte Referenten

Von Alexander Albrecht

**Rhein-Neckar.** Er bezog vor 125 Jahren klar Position – und setzte sich gegen Hunger, Ausbeutung und soziale Unsicherheit vieler Arbeiter und deren Familien ein. Historisch bewanderte Menschen denken dabei vielleicht an August Bebel denken, den großen Sozialdemokraten. Gemeint ist jedoch Papst Leo XIII., der in seiner am 15. Mai 1891 veröffentlichten Enzyklika „Rerum novarum“ Ungerechtigkeiten der Industriegesellschaft geißelte. Das Thema ist hochaktuell. „Prekäre Beschäftigung gibt es bis heute“, sagt Uwe Terhorst, Referent für Arbeitnehmerseelsorge bei der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) Rhein-Neckar, „sie findet sich in Leiharbeit, geringfügigen oder befristeten Arbeitsverhältnissen“.

Man wolle nicht die Vergangenheit glorifizieren, „aber wir weisen deutlich darauf hin, dass nicht alles dem schnöden Mammon unterworfen werden darf“. Den Finger in die Wunde legen, Missstände ansprechen – das macht die KAB bei ihren Kurpfälzer Sozialtagen. Vom 6. bis 22. November geht die Veranstaltungsreihe in ihre achte Auflage. Und wieder ist es Terhorst und

seinem Kollegen, KAB-Diözesansekretär Ulf Bergemann, gelungen, namhafte Referenten zu finden.

Das Motto in diesem Jahr lautet „Zwischen (sozialer) Marktwirtschaft und Arbeit 4.0“. „Derzeit stehen wir an der Schwelle einer neuen industriellen Revolution“, sagt Terhorst. Die Arbeitswelt individualisiere sich, die Unternehmen setzen immer mehr Freiberufler ein – oft schlecht bezahlt, ohne geregelte Arbeitszeiten und soziale Kontrolle.

Hightech-Industrie und Digitalisierung verlangten von der Gesellschaft, die Grundfragen von Arbeit und Wirtschaft

neu zu stellen. Terhorsts Forderung: Der Wandel muss sozialverträglich gestaltet werden. Spannend ist, wie sich die Referenten positionieren werden. Hans-Jürgen Papier, der frühere Präsident des Bundesverfassungsgerichts (BVG), wird sich etwa zum „Sonntagsschutz als Herausforderung der Industrie 4.0“ äußern. Das BVG hatte während seiner Amtszeit im Jahr 2009 ein wegweisendes Urteil dazu verkündet. Die Freigabe aller vier Adventssonntage in Berlin verstoße gegen das Grundgesetz, entschied damals die Richter.

„Wir haben versucht, das Leitthema der Sozialtage so facettenreich wie möglich zu besetzen“, sagt Bergemann. Sylvia Löhrmann, etwa, grüne Bildungsministerin von Nordrhein-Westfalen, will die Frage beantworten, ob und wie die Schule einen guten Start in die Arbeitswelt ermöglicht. Vor dem Hintergrund der Flüchtlingskrise spricht die ehemalige Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth in Heidelberg über Chancen und Herausforderungen der Zuwanderung. ZDF-Chefredakteur Peter Frey widmet sich der (Medien-)Arbeitswelt und wie sie sich durch die Digitalisierung verändert.



Freuen sich auf die achte Auflage der „Kurpfälzer Sozialtage“: Uwe Terhorst (links) und Ulf Bergemann. Foto: Gerold